

Die Zahl 10 im Mittelpunkt – Parascha Lech Lecha

12. November 2019 – 14 Heshvan 5780



Bei der Schöpfung der Welt machte G"tt zehn Aussagen, mit denen das Universum zu Stande kam. Weshalb

schuf G"tt die Welt nicht durch EINE Aussage? Um schlechte Menschen, die die Welt vernichten, die durch zehn Mal Sprechen erschaffen wurde, um so mehr zu strafen und um die aufrichtigen und guten Menschen, die die Welt beschützen und behüten, reichlich zu belohnen.

Es gab für jeden Schöpfungsvorgang eine gesonderte Aussage, um die Wichtigkeit und die Schönheit von allem, was besteht, zu betonen. Derjenige, der einen Teil der Natur verwüstet, zerstört etwas von geweihtem Wert. Jeder, der etwas an der Welt verbessert, verbessert etwas, das großen Wert hat (Maimonides). Außerdem ist es viel schlimmer, etwas zu verwüsten, das in unterschiedlichen Tagen geschaffen wurde, als das, was innerhalb EINES Tages geschaffen wurde (Bertinoro).

Die Welt wurde mit zehn Aussagen
G“ttes erschaffen, sodass wir uns von der Größe des Menschen
bewusst werden, der den Schlussteil der Schöpfung bildet. Der
Mensch
ist das Ziel und das höchste Geschöpf des gesamten Universums.
Alles, was der Schöpfung des Menschen vorab erfolgte, also
davor,
wird durch die Schaffung des Menschen vervollständigt.

Laut Rabbi Jitzchak Mejr, dem Gerer
Rebbe, war die Aufgabe, die Wirkung der Zehn Plagen dazu
bestimmt, um
die zehn Schöpfungsaussagen in die Zehn Gebote zu verändern.

Die zehn Herausforderungen von
Awraham führten letztendlich zu den Zehn Geboten.

Mit zehn Herausforderungen wurde
Awraham auf die Probe gestellt und er überstand sie alle, um
zu
beweisen, wie groß seine Liebe zu G“tt sei.

Die zehn Herausforderungen waren:

- (1) Er war gezwungen, sich dreizehn
Jahre lang unter der Erde zu verstecken, als Nimrod ihn töten
wollte;
- (2) Er wurde von Nimrod in einen
brennenden Ofen geschmissen;
- (3) Er musste sein Geburtsland
verlassen;
- (4) Er musste aus Israel wegen einer
Hungersnot flüchten;
- (5) Seine Frau Sara wurde vom Pharao
entführt;

(6) Er musste gegen eine Anzahl von Königen kämpfen, um seinen Neffen Lot zu retten;

(7) Es wurde ihm berichtet, wie seine Nachkommen als Sklaven unter vier Königreiche leiden würden;

(8) Er musste sich selbst und seinen Sohn beschneiden (er war damals neunundneunzig Jahre alt und Jischma'ejl war dreizehn Jahre alt);

(9) Er musste Jischma'ejl und Hagar weg schicken, und

(10) Er musste Jitzchak opfern (Raschi).

Awraham musste diese Herausforderungen über sich ergehen lassen und sie bestehen, um der Menschheit seine große Liebe zu G"tt zu zeigen. Deshalb wurde er der Erzvater des Jüdischen Volkes.

Die Verbindung zwischen der „Zehnerfolge“ lehrt uns, dass unser Verständnis für die Entstehung des Universums einen enormen Einfluss auf unser Verhalten hat. Wenn wir an einer Urmaterie glauben, kann man nicht annehmen, dass das Leben ein letztendliches Ziel hat oder ein Endziel. Die Welt ist zufällig als das Ergebnis einer Interaktion vieler Kräfte entstanden, die in einer Zeitspanne von Milliarden von Jahren nach und nach allen Lebewesen ihr Aussehen gegeben hat. Hiermit entfallen auch absolute moralische Kriterien.

Gesetze sind lediglich das Ergebnis

von Vereinbarungen zwischen Menschen, die geändert werden können,
wenn die Gesellschaft das für notwendig erachtet. Diese atheistische Weltanschauung ist besonders „angenehm“, da es keine höhere Autorität gibt, als den Menschen selber.

Laut der Tora entstand die Welt durch das Sprechen G“ttes.

Und G“tt sprach... G“tt gab uns Anweisungen für das Funktionieren einer menschlichen Gesellschaft unterhalb und mittels eines absolut moralischen Gesetzes. Es steht dem Mensch nicht zu, also er hat dazu nicht das Recht, diese Gesetze ab zu schaffen. Ab der Schöpfung scheint G“tt die Welt – um es in moderner Sprache zu sagen – mit dem automatischen Piloten zu steuern. Aber mit den Zehn Geboten zeigte G“tt, dass ER am Steuer sitzt. Hierdurch können wir von absoluten ethischen Werten sprechen, wie den Zehn Geboten.